BOTSCHAFT DES STAATES ISRAEL

Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
LEITUNG

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin, den 17.10.2013
PRESSEMITTEILUNG

Museumsinsel Berlin, Altes Museum
Antikensammlung – Staatliche Museen zu Berlin
Am Lustgarten, 10178 Berlin-Mitte

"Jäger und Gejagte.
Die exotische Tierwelt des römischen Mosaiks aus Lod (Israel)"

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Israel Antiquities Authority (IAA), dem Shelby White and Leon Levy Lod Mosaic Center und The Friends of the Israel Antiquities Authority, The Bernard Osher Jewish Philanthropies Foundation, The David Berg Foundation, The Hazen Polsky Foundation, The Nash Family Foundation, Hicham Aboutaam, Reinhart C. Rath.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch das Kuratorium Museumsinsel und unterstützt von Museum & Location, Veranstaltungsorganisation der Staatlichen Museen zu Berlin.
Zitty Berlin ist Medienpartner der Ausstellung.

Eine Ausstellung der Antikensammlung in Kooperation mit Zoologischer Garten Berlin AG, vom 18.10.2013 bis 11.5.2014 im Alten Museum.

Eröffnung: Do 17.10.2013, 18 Uhr (ab 17 Uhr ist das Alte Museum für den öffentlichen Besucherverkehr geschlossen).

Es sprechen
Michael Eissenhauer
Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin

S. E. Yakov Hadas-Handelsman
Botschafter des Staates Israel in Deutschland

Shelby White
Vorsitzende der Friends of the IAA und des Shelby White and Leon Levy Lod Mosaic Center

Andreas Scholl
Direktor der Antikensammlung – Staatliche Museen zu Berlin

Nur für wenige Monate präsentiert die Antikensammlung in der Rotunde des Alten Museums eine Leihgabe der Israel Antiquities Authority (IAA) und des Shelby White and Leon Levy Lod Mosaic Center: ein römisches Mosaik von 7,2 x 4 m aus Lod bei Tel Aviv (Israel). Es ist verziert mit exotischen und einheimischen Tieren.

Der Fund einer Reihe gut erhaltener Mosaiken in Lod 1996 war eine Sensation. Im Zuge von Straßenbauarbeiten in der 15 km südöstlich von Tel Aviv gelegenen Kleinstadt wurde die Archäologin Miriam Avissar von der israelischen Antikenbehörde (IAA) beauftragt, Testgrabungen im geschichtsträchtigen Boden vorzunehmen. Sie beschreibt die aufregende Entdeckung: „Erst fand ich die weiße Ecke von einem Mosaik-Fußboden,

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
LEITUNG

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

dann den Schwanz eines Tigers, und wir sahen, dass er von wundervoller Qualität war. Und nach zwei Monaten hatte ich einen ganzen Mosaik-Fußboden."
Nur einen Meter unter der Oberfläche befanden sich zwei große und ein kleineres Mosaik, die insgesamt eine Fläche von 17 x 9 m bedeckten. Dabei handelt es sich sowohl um figürlich dekorierte Bildfelder als auch um umgebende breite Streifen mit einfachem Schwarz-Weiß-Muster. Bei der Auffindung bedeckten zusammengestürzte Lehmziegelwände, die teils mit Wandmalereien verziert waren, die Böden. In dieser Schicht fanden die Archäologen einige Münzen und Keramikfragmente aus dem 3. bis 4. Jahrhundert n. Chr., die einen Hinweis auf den Zeitpunkt der Verlegung des Mosaiks um 300 n. Chr. geben.

Der Ort der Ausgrabung
Die israelische Stadt Lod befindet sich an der Stelle des antiken Lydda, das von römischen Truppen im Jahr 66 n. Chr. während des Jüdischen Krieges zerstört wurde. Der Ort wurde von den Römern in Diospolis („Stadt des Zeus") umbenannt und erfuhr besonders im 3. Jh. als römische Kolonie eine neue Blüte. Die Bewohner waren weitestgehend jüdischer Religion. Seit dem 4. Jh. überwog das Christentum. In Lydda wurde und wird besonders der Heilige Georg verehrt, der hier geboren und bestattet sein soll. Bis zur Eroberung durch die Araber im Jahr 636 n. Chr. stand Diospolis zunächst unter römischer, dann byzantinischer Verwaltung. Archäologisch ist von der antiken Stadt jedoch bisher wenig bekannt. Die Entdeckung der prachtvollen Mosaiken wirft daher neues Licht auf die wirtschaftliche und sozialhistorische Bedeutung des Ortes in der Antike. In der Nachbarschaft des 1996 entdeckten Bodens hat man inzwischen weitere Mosaikböden ausgegraben.

Mosaiken waren im gesamten Römischen Reich als Fußbodenschmuck beliebt für öffentliche Gebäude wie Bäder und Markthallen, aber auch Tempel, Synagogen und später Kirchen. Die meisten Mosaiken stammen jedoch aus Wohnhäusern oder luxuriösen Villen. Auch das Mosaik aus Lod schmückte vermutlich einst die Empfangshalle einer großen Villa.

Die exotische Tierwelt
Nach der Entdeckung und ersten konservatorischen Maßnahmen im Jahre 1996 waren die Mosaikböden zunächst wieder zugedeckt worden. Dreizehn Jahre später, 2009, wurde der am besten erhaltene Boden von Mitarbeitern der IAA vom Fundort gehoben und für eine Wanderausstellung vorbereitet. Dieses Mosaik ist in drei Paneele unterteilt und durch breite Bänder in Einzelfelder gegliedert. Dargestellt werden Säugetiere, Vögel und Wasserbewohner. Vorherrschend ist das Motiv tierischer Jäger mit ihrer Beute. Tiger, Leoparden und Löwen jagen und fressen Antilopen, Maultiere und Rinder. Auch im Meer herrscht das Gesetz des Stärkeren. Einige der dargestellten Tiere wie die Säbelantilope sind heute ausgerottet, andere sind stark gefährdet oder nicht mehr in ihrem antiken Lebensraum beheimatet.
Viele Tiere können zoologisch exakt bestimmt werden, andere weisen gegenüber der Realität Abweichungen in der Erscheinung oder im bekannten Verhalten auf. Es ist anzunehmen, dass die Kenntnis exotischer Tiere einerseits in sogenannten Musterbüchern überliefert wurde, andererseits durch Tierhetzen und Gladiatorenspiele in römischen Arenen bekannt war. Diese *venationes* waren ein beliebter Zeitvertreib im gesamten

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
LEITUNG

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

römischen Imperium, für den wilde Tiere auf Handelsschiffen aus fernen Gegenden außerhalb des Reiches importiert wurden.
Einen Kontrast zu den oft blutigen Jagdszenen bildet das achteckige Mittelfeld. Dort weilen Tiere aus unterschiedlichen Kontinenten friedlich beieinander. Mit der bergigen Landschaft sind vielleicht die Berge Äthiopiens oder das Quellgebiet des Nil gemeint. Das Wasser zwischen den Bergen mit dem mythischen Seeungeheuer Ketos könnte auch den Ozean repräsentieren, der nach antiker Vorstellung die Welt umgab.
Auffallend ist das Fehlen menschlicher Darstellungen. Dennoch finden sich Hinweise menschlichen Wirkens, beispielsweise durch einen geflochtenen Korb, der mit verschiedenen Fischen gefüllt ist, oder durch die beiden römischen Handelsschiffe, auf denen Wasservögel die Schiffsmannschaft ersetzen. Ob damit vielleicht der Besitzer der Villa Rücksicht auf das jüdische Bildnisverbot nahm? Da keine religiösen Symbole in den Darstellungen verwendet wurden, lässt sich nicht feststellen, welcher Religion der Auftraggeber angehörte.
Eine Nillandschaft ist auf dem berühmten Mosaik aus Praeneste (Italien, 1. Jh. v. Chr.) dargestellt, von dem ein Teil im Obergeschoss des Alten Museums ausgestellt ist; dort sind neben exotischen Tieren auch Menschen dargestellt. Einen Angriff von Raubkatzen auf ein Kentaurenpaar stellt das Mosaik aus der Villa des römischen Kaisers Hadrian in Tivoli (Italien, um 130 n. Chr.) dar, ebenfalls hier im Alten Museum ausgestellt.
Fischmosaiken und Meerestierdarstellungen auf Tongefäßen waren in Italien ebenfalls beliebt und verweisen auf die Zucht von edlen Speisefischen in den Villen der Römer. Einige Mosaiken mit Fischdarstellungen waren als seichte Wasserbecken angelegt und ließen diese künstliche Unterwasserwelt besonders lebendig wirken.

Konservierung und Restaurierung
Die Mosaiken wurden in komplizierten Verfahren am Fundort konserviert. Die Bergung geschah durch Herausheben und vorsichtiges Aufrollen, nachdem die Steinchen von oben fixiert worden waren.
Jacques Neguer, Chefrestaurator bei der IAA, erläutert: „Wir kleben eine Schicht Baumwollstoff auf das Mosaik. Dann lösen wir es vom Untergrund. Wir teilen es in möglichst wenige Stücke auf. Das Abtrennen ist für die Konservierung entscheidend.
Man braucht viel Wissen, Erfahrung und Kraft. Von diesem Moment hängt der Erfolg
der künftigen Restaurierung ab.“
Bei dieser Aktion wurden unter der Mosaikschicht Fußabdrücke von Menschen und Tieren sowie menschliche Handabdrücke gefunden. Mensch und Tier hatten die Zementschicht, die die Unterlage des Mosaiks bildete, betreten, bevor sie getrocknet war. Unter einem Teil des Mosaikbodens fanden sich auch noch in der obersten Kalkmörtelschicht Vorzeichnungen von Fischen. Die farbigen Umrisslinien sollten den Mosaizisten bei der Verlegung der Steinchen als Orientierung dienen.

Seit September 2010 befindet sich der am besten erhaltene Mosaikboden auf einer Tournee durch ausgewählte Museen in den USA und Europa. Zuletzt war er im Louvre in Paris zu sehen, bevor er seine Weiterreise an die Spree antrat. In Israel wird der kostbare Bodenschmuck zukünftig in einem eigenen Museumsbau am Fundort, dem Shelby White and Leon Levy Lod Mosaic Center, dauerhaft für Besucher zugänglich gemacht.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
LEITUNG

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Jäger und Gejagte.
Die exotische Tierwelt des römischen Mosaiks aus Lod/Israel

Ausstellung 18.10.2013 – 11.5.2014

Das Mosaik aus Lod ist eine Leihgabe der Israel Antiquities Authority und des Shelby White and Leon Levy Lod Mosaic Center.

Ort der Ausstellung: Museumsinsel Berlin, Altes Museum
Staatliche Museen zu Berlin
Am Lustgarten
10178 Berlin-Mitte

www.smb.museum
www.facebook.com/altesmuseum
www.twitter.com/smbmuseum
www.lodmosaic.org

Öffnungszeiten
Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr
Donnerstag 10 – 20 Uhr
(Änderungen vorbehalten)

Führungen und Workshops zur Ausstellung finden Sie im Internet:
http://www.smb.museum/jaegerundgejagte

Information, Beratung, Buchung: Montag-Freitag 9 – 16 Uhr
Tel. 030 – 266 42 42 42

Verkehrsverbindungen
U-Bahn U6 (Friedrichstraße)
S-Bahn S1, S2, S25 (Friedrichstraße); S5, S7, S75 (Hackescher Markt)
Tram M1, 12 (Am Kupfergraben); M4, M5, M6 (Hackescher Markt)
Bus TXL (Staatsoper); 100, 200 (Lustgarten); 147 (Friedrichstraße)